Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 34 (1958-1959)

Heft: 3

Artikel: Oberstbrigadier Ernst Wagner

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-704154

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Oberstbrigadier Ernst Wagner

Kommandant der Territorialzone 4

Oberstbrigadier Wagner wurde als Bürger von Wattwil in Ebnat geboren, wo er aufwuchs und die Schulen besuchte. Nachdem er an der Kantonsschule St. Gallen die Maturität bestanden hatte, studierte er an den Universitäten Lausanne, Zürich und Bern Jurisprudenz und promovierte in Bern zum Doktor beider Rechte. Anschließend betätigte er sich in Lichtensteig in der juristischen Praxis und leitete gleichzeitig seinen landwirtschaftlichen Betrieb. Anfangs 1927 trat er ins Instruktionskorps der Kavallerie ein und wirkte bis zu seiner Wahl zum Sektionschef der Generalstabsabteilung im Instruktionsdienst der Reitertruppe.

Wagner wurde auf das Jahr 1918 zum Leutnant brevetiert und übernahm als Hauptmann im Jahr 1926 das Kommando der Drag.Schw. 20. Nach längeren Dienstleistungen im Generalstab wurde ihm im Jahr 1936 das Kommando des Aargauer Füs.Bat. 55 übertragen; anschließend wirkte Wagner als Stabschef der 5. Division und später als Kommandant des Inf.Rgt. 24. Auf das Jahr 1941 wurde er zum Oberst befördert.

Bereits als Major wurde Wagner zum Sektionschef der Generalstabsabteilung ernannt. Hier leitete er zuerst die Ausbildungssektion, die in einem gewissen Sinn die Vorgängerin der heutigen Gruppe für Ausbildung war; während des Aktivdienstes bis 1947 stand er der Sektion Heeresorganisation vor, und nach dem Neuaufbau des Territorialdienstes war er Sektionschef dieses Dienstes. Von hier aus wurde er auf das Jahr 1952 zum Kommandanten der Territorialzone 4 ernannt und im Frühjahr 1952 zum Oberstbrigadier befördert.

In seiner vielseitigen Tätigkeit in Armee und Militärverwaltung konnte Wagner wertvolle Erfahrungen sammeln, die ihm bei der Erfüllung seiner weitschichtigen territorialdienstlichen Aufgaben sehr zugute kommen. Er ist ein intimer Kenner der Bedürfnisse der Armee und ein gewandter Organisator, der mit Geschick und Konsequenz die Ziele verfolgt, die er als richtig erkannt hat.

KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

17. Oktober 1918:
Ende des U-Boot-Krieges nach der Besetzung von Ostende und Zeebrügge durch die Engländer.

18. Oktober 1748:
Friede von Aachen zwischen Preußen und Oesterreich.

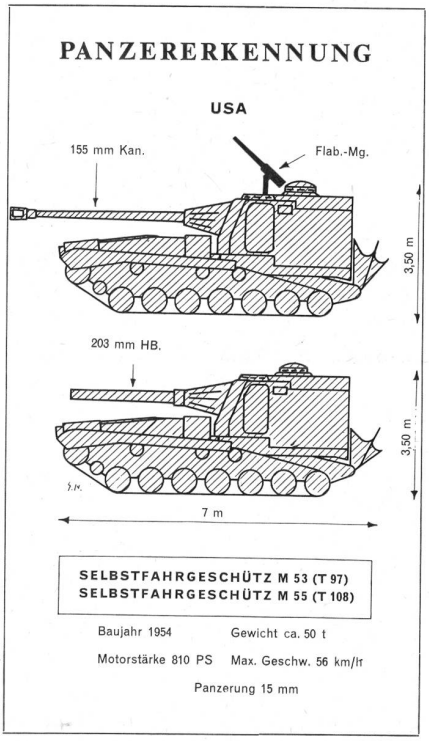
20. Oktober 1848:
Fürst Windischgrätz belagert Wien.

24. Oktober 1648:
Unterzeichnung des Westfälischen Friedens.

24. Oktober 1918:
Ausrufung der Republik in Budapest.

28. Oktober 1918:
Ausrufung der Republik in Prag. Anschluß Galiziens an Polen.

29. Oktober 1870:
Marschall Bazaine übergibt die Festung Metz den Deutschen.



Die härteste Prüfung für den Mut ist weder das Pfeifen der Kugeln, noch das Platzen der Granaten, noch das Donnern der springenden Minen, sondern der kurze und angstvolle Aufschrei des getroffenen, stürzenden Kameraden. Er trifft uns wie ein Prellschuß des Schmerzes. Wir werden verwundet durch des andern Verwundung.

WEHRSPORT

Im Auftrag der *Schweizerischen Offiziersgesellschaft* führt die *Offiziersgesellschaft des Kantons St. Gallen in der Nacht vom 15./16. November 1958 einen Orientierungslauf für Offiziere, FHD, Unteroffiziere und Soldaten durch.* Die Teilnehmer dieses Laufes sollen zeigen, daß sie sich in der Nacht mit Karte und Kompaß zurechtfinden, militärische Aufträge ausführen und sich mit der Waffe wehren können.

Wettkampfbestimmungen

Kategorien und Teilnahmeberechtigung:

— Schwere Kategorie A: Offiziere
Luftdistanz etwa 13 km, Totalsteigung etwa 450 m
  — offen für Offiziere aller Waffen, welche Mitglieder einer Sektion der Schweizerischen Offiziersgesellschaft sind.
  — Patrouillenzusammensetzung: 2 Offiziere der gleichen Offiziersgesellschaft oder der gleichen Einheit.

— Leichte Kategorie B: Offiziere
Luftdistanz etwa 9 km, Totalsteigung etwa 300 m
  — offen für Offiziere, Patrouillenzusammensetzung gemäß den Bestimmungen für die schwere Kat. A.

— Kategorie C: FHD
Luftdistanz etwa 6 km, Totalsteigung etwa 150 m
  — offen für Angehörige des FHD.
  — Patrouillenzusammensetzung: 2 Angehörige des FHD, wobei die Patrouillenführerin Dchef oder Kolonnenführerin sein muß.

— Kategorie D: Unteroffiziere
Luftdistanz etwa 13 km, Totalsteigung etwa 450 m
  — offen für Offiziere, Unteroffiziere, Gefreite und Soldaten aller Waffen, die Mitglieder eines dem Schweizerischen Unteroffiziersverband angeschlossenen UOV sind.
  — Patrouillenzusammensetzung: 2 Angehörige eines UOV, wobei der Patrouillenführer Offizier, Uof. oder Gfr. sein muß.

Durchführung

Einrücken:

Die angemeldeten Patrouillen rücken am 15. November 1958, nachmittags, zeitlich gestaffelt, in der Kaserne St. Gallen ein, wo Material gefaßt und verpflegt wird.

Aufgaben:

Die Strecken sowie die zu lösenden Aufgaben werden durch schriftliche Befehle bekanntgegeben. Es handelt sich dabei im wesentlichen um:

Verwendung von Karte und Kompaß,
Schießen bei Nacht (fällt für FHD aus),
Uebermitteln von Meldungen mit Funk.

Klassierung:

Patrouillen von Offiziersgesellschaften und Einheitspatrouillen der Kat. A und B werden gesondert rangiert.

Für jede Kategorie werden besondere Ranglisten erstellt, und zwar für

Auszug	Jahrgänge 1922 und jünger
Landwehr	Jahrgänge 1921—1910
Landsturm	Jahrgänge 1909—1898

Maßgebend für die Zuteilung ist das Alter des jüngeren Läufers. Berechnet wird die Laufzeit des letzten Läufers einer Patrouille. Die Rangzeit wird ermittelt aus der effektiven Laufzeit (nach Abzug allfälliger Neutralisationszeiten) zuzüglich eventueller Zeitzuschläge für nicht vollständig oder falsch gelöste Aufgaben. Jede Patrouille erhält ein Kontrollblatt, auf

Schweizerische Schmirgelscheiben-Fabrik AG
WINTERTHUR
Der Schlüssel zum wirtschaftlichen Schleifen